



Liebe Freunde in Deutschland,

im Februar 2019

Ich freue mich, dass ich Zeit habe, noch einen zweiten Rundbrief aus Laos für 2019 zu schreiben.

In der Zwischenzeit habe ich weitere Besuche und Projekte in Angriff genommen und fast alles ist vollständig erledigt. Es ist immer wieder erstaunlich, wie sich eins ins andere fügt und trotz der oft sperrigen Umstände die Abläufe organisiert werden können. Nach den laotischen Gegebenheiten ist eine „In etwa“ Planung effizienter als eine strikte Vorgabe, die ohnehin nicht eingehalten werden kann und nur zu Frustration führt.

Wieder ein kurzer Blick auf einige Patenschaften:

Einige der älteren Jugendlichen, die bei uns eine Patenschaft innehaben, kamen persönlich vorbei und bei einem Fruitshake am Mekong-Ufer konnten wir uns manchmal bis ins Detail unterhalten. Khong Lee, ein sehr begabter Künstler und Maler, der in Vientiane am Fine Art College studiert, hatte viel zu erzählen. Wir unterhalten bereits seit 6 Jahren eine Patenschaft mit ihm. Er wuchs im Waisenhaus auf, der Vater starb vor vielen Jahren. Die Mutter konnte ihre Kinder nicht ernähren.

Sein Talent ist auffallend, man kennt ihn, seine Werke schafften es bereits auf einige Ausstellungen.

Wir trafen Anny, ein nachdenkliches, stilles aber beharrliches Mädchen. Sie konnte die Patenschaft 2014 übernehmen, nachdem ihr Bruder seit 2009 von uns unterstützt worden war und die Ausbildung 2013 abschloss. Sie war immer an der Spitze der Leistungen ihrer Klasse und wollte seit langem Medizin studieren. Sie plant, noch Jura als Studienfach dazu zuzunehmen. Sie wird die Highschool 2020 abschließen und dann zur Uni überwechseln.

Khamsay, Studium internationale Touristik, und Phoy, (die seit ihrer Geburt blind ist), und in Vientiane auf Lehramt mit spezieller Blinden-Ausbildung studiert, erhielten die 500 Euro Förderung, die wir bei Eintritt in Universität oder College einmalig gewähren. Dies ist wegen der erhöhten Kosten notwendig.

Lee, Nang Noi, Bobee und Ae wurden in ihren Heimatorten besucht. Ihre Patenschaftszuwendung kann über die Library Luang Prabang mit entsprechender Angabe des Bedarfs abgerufen werden. So ist ein Überblick über die Verwendung des Geldes möglich.

Die Situation von Müüd und Phoi wird durch einen Freund, der als Tourist Guide tätig ist und immer wieder in ihr Dorf kommt, fast wöchentlich wahrgenommen und uns im Bedarfsfall mitgeteilt.

Bouapanh wurde als Letzte besucht, eine lange Fahrt frühmorgens, um sie im Dormitory ihrer Schule zu treffen. Wie im Rundbrief 1 beschrieben, ist sie stark körperbehindert.

Wir fanden ein strahlendes, glückliches Mädchen vor, sie wohnt mit 3 Mitschülerinnen in einem Zimmer und kommt sehr gut zurecht. Sie geht alle 3 Monate mit ihrem Vater zur regelmäßigen Untersuchung und Prothesenüberprüfung nach Luang Prabang.

Somit schließt sich der Kreis, der im Rundbrief 1 mit Bouapanh`s Patenschaft und Geschichte begann. Die Angaben über die Patenschaften ergeben keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Noch ein kleiner Überblick über verschiedene Projekte und Zuwendungen:

Lao friends hospital for children in Luang Prabang erhielt eine Spende zur freien Verwendung und die sehr willkommenen selbstgestrickten Söckchen und Mützchen von fleißigen Strickerinnen in Deutschland. Diese gehen in die Neugeborenen-Abteilung und in das Outreach-Team, das die Dörfer in abgelegenen Teilen der Provinz besucht.

Cope, das Prothetik Zentrum in Luang Prabang erhielt ebenfalls eine Spende zur freien Verwendung.

CCC, das Children Cultural Center, wird mit unserer Zuwendung neue Musikinstrumente erwerben. Viele Kinder, die insbesondere zum 3 monatigen Sommerprogramm (Juni-August) kommen werden, erhalten dadurch weitere Möglichkeiten für neue Erfahrungen.

Die Library Luang Prabang kann das Dach ihrer Toilette neu decken lassen, eine Innenrenovierung ist ebenfalls vorgesehen. Auch hier erwartet man das Sommerprogramm (Juni-August) mit sehr vielen Kindern, auch deshalb ist die Erneuerung der Toilette eine Notwendigkeit.

Die Primary School in Ban Bouam Xiang wird ihren zusätzlichen, sehr notwendigen Schulraum fertig stellen können.

Hong Hian Süksa Phiseet, die Schule für hörgeschädigte Kinder und Jugendliche, benötigt Schränke, die durch ihren ebenfalls hörgeschädigten, ausgebildeten Schreiner für die Kinder gebaut werden.

Es ist eine Vielfalt von unterschiedlichen Maßnahmen, kein Wunder, dass die Zeit so schnell verfliegt. Kurz möchten wir noch auf die Situation im Land eingehen, auch hier kann es keinen Anspruch auf Vollständigkeit geben, es ist eine subjektive, individuelle Sicht der Dinge.

Es erscheint wie ein Vergleich zu den landslides, den Erdbeben in der letzten Regenzeit, und dem Dambruch im Juli 2018. Vieles ist in extremer Bewegung, die Stimmung im Land verändert sich. Sei es durch riesige ausländische, insbesondere chinesische Einflüsse, die sich insbesondere manifestieren durch Dammbauten zur Energiegewinnung und dem Hochgeschwindigkeitszug, der das Land im oberen Bereich bis Vientiane durchschneidet und dessen Inbetriebnahme für 2022 vorgesehen ist. Die junge, städtische Bevölkerung schafft sich Raum, ist zumeist gut ausgebildet und möchte schnell internationale Standards und Wohlstand erreichen. Dagegen ist die junge Bevölkerung auf dem Land häufig schlecht ausgebildet und uninformiert, die ganze Kraft muss für die Befriedigung der täglichen Bedürfnisse aufgewendet werden. Eine Mittelschicht beginnt sich herauszubilden.

Die Soziale- und Einkommens-Schere geht weiter auf, Verlierer sind z. B. die vielen durch Dammbauten und Dambruch umgesiedelten Menschen, in großen Dörfern zusammengefasst, kommen sie schlecht mit ihrer neuen Situation zurecht. Alkohol, Suizide, viele Diebstähle geben Anlass zur Sorge. Die Chancen für die Kinder und ihre Schulbildung sind schlecht bis miserabel. Für neue Felder oder Gärten gibt es keinen Raum, diese besitzen in der Regel die Siedler, die schon vorher die Gegend bewohnten. So müssen die neu angesiedelten Menschen zur Sicherung ihrer Ernährung zurück auf ihre alten Felder, in einem bekannten Fall sind dies 40 km. Da die Baustrasse dort in der Regenzeit teilweise komplett abgestürzt ist, müssen sie jetzt hinter dem Damm mit dem Boot zu ihren alten Feldern fahren, ein unglaublicher Zeit- und Kraftaufwand. Dort ernährt man sich in der Pflanz- und Erntesaison über Tage notdürftig von Essen aus dem Dschungel, gejagten Tieren und Wasser aus dem Fluss.

Weitere Verlierer sind die Landarbeiter in den chinesischen Plantagen. Bananen, Melonen, Bohnen und vieles andere wird mit chemischer Unterstützung und hohem Arbeitsdruck produziert. Wer nicht pariert fliegt... Es gibt keine erkennbaren sozialen Strukturen. Schulen, Krankenhäuser, Ärzte und Geschäfte sind kaum oder gar nicht erreichbar. Das Einkommen eines unerfahrenen Plantagenarbeiters liegt bei etwa 4,50 Euro, der erfahrene kann per diem 6,00 Euro verdienen. Ohne Schutzkleidung wird über Stunden chemisch behandelt. Durch die ganze Saison gibt es keine freien Tage. Absicherungen außerhalb der Saison gibt es keine. Die Ernte geht in riesigen Trucks direkt per Strasse nach China.

Weitere Beispiele sind sicher nicht notwendig. Natürlich ist es klar, „wo man hobelt, fliegen Späne“, „der Fortschritt ist nicht aufzuhalten“, viele Kulturen verschwinden im Lauf der Zeit von unserer wunderschönen Welt... Aber dies erreicht uns normalerweise eher beiläufig und geht im Alltag unter. Und das ist gut so, wir würden alles Leid der Welt nicht aushalten. Die Abgrenzung zwischen Ignoranz und Mitleid ist eine schwer zu findende Linie...

Und trotzdem: mit einem Kompliment an alle unserer Kinder in Laos und an alle unsere
Unterstützer in Deutschland

„Behandle jedes Kind, als sei es dein eigenes“

In diesem Sinne grüße ich alle ganz herzlich

Irene Somsee Heine

Im Februar 2019

Het boun dai boun

What goes around, comes around

Wenn wir Gutes tun, kommt Gutes zurück

(wichtiger Satz aus dem Buddhismus)